



Zeitung des Polizeipräsidiums Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen

bürgernah · kompetent · engagiert



Verstärkung der Führungsspitze

Die Führungsspitze der Polizei Hagen hat Verstärkung bekommen. Seit Oktober hat die Behörde jeweils einen neuen Leiter der Direktion Kriminalität, der Direktion Verkehr sowie des Staatsschutzes.

Wir stellen Ihnen die drei Kollegen vor.

Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 9.

Weitere Themen

- Taxi mit rotem Licht? Denken Sie an den Taxinotruf und holen Sie Hilfe!
- Bei Anruf Betrug
- Neue Streifenwagen für die Autobahnpolizei
- Coffee with a cop
- Mit mittlerer Reife zur Polizei
- Der neue Bußgeldkatalog
- Die dunkle Jahreszeit ist Einbruchszeit



Auslandseinsatz

Polizeikommissar Jan Schandel von der Wache Hohelye hat im August vier Wochen Dienst in Spanien gemacht. Was er alles bei seinem Auslandseinsatz erlebt hat und wie es überhaupt zu diesem kam, können Sie *ab Seite 12 nachlesen.*

Sicher durch den Winter

Die Winterzeit ist da und der erste Schnee ist bereits gefallen. Wir haben deshalb einige Tipps für Sie zusammengestellt. Denn wir möchten, dass Sie sicher an Ihr Ziel kommen. *Mehr Infos finden Sie auf Seite 7.*

Coffee with a cop

Als erste Behörde in NRW durfte die Polizei Hagen am 12. Oktober 2021 die „Coffee with a cop“-Aktion durchführen. Die Idee stammt aus den USA und ist dort mittlerweile fester Bestandteil der Bürger-Polizei-Kultur. Welche Themen den Hagerinnen und Hagerern auf dem Herzen lagen, *erfahren Sie auf Seite 16.*



Inhalt

Inhalt

Grußwort des stellvertretenden Behördenleiters Hubert Luhmann	3
Taxi mit rotem Licht? Denken Sie an den Taxinotruf und holen Sie schnell Hilfe!	5
Bei Anruf Betrug	6
Die Winterzeit ist da	7
Neue Streifenwagen für die Autobahnpolizei	8
Verstärkung der Führungsspitze der Polizei Hagen	9
Der Bezirksdienst der Polizei Hagen	10
Hagener Polizist nimmt an Auslandseinsatz in Spanien teil	12
Facebookgeschichten und Social Media	14
Coffee with a cop	16
Weiterer Weg für eine Laufbahn bei der Polizei NRW wird eröffnet	17
Neue Bußgeldkatalogverordnung seit dem 09. November in Kraft	18
Die dunkle Jahreszeit ist Einbruchszeit	19
Bilderrätsel	20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen
 der Polizei zu erreichen)

Notruf

110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1515
 Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: hagen.polizei.nrw
 Email: Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de
 Facebook: www.facebook.com/polizei.nrw.ha
 Twitter: twitter.com/polizei_nrw_ha
 Instagram: www.instagram.com/polizei.nrw.ha/

Impressum

Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

Redaktion:

Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Thomas Dörl,
 Nicole Gaertig, Marcus Galecki, Tina Heithausen, Sebastian Hirschberg,
 Janina Hoffmann, Jacqueline Kantak, Jill Keßler, Bettina Kleine, Philip
 Laukötter, Jessica Oeing, Arne Rosenbaum, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Marc
 Scheene, Christina Scherwietes, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael
 Schulz, Michael Siemes, Karsten Völker, Oktay Yilmaz.

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
 Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174
 www.vdp-polizei.de

Auflage:

ca. 15.000 Stück



Jahresrückblick

Grußwort des stellvertretenden Behördenleiters Hubert Luhmann

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr



Sehr geehrte Hagenerinnen und Hagener,

die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel stehen nun unmittelbar bevor. Zeit für mich als stellvertretender Behördenleiter des Polizeipräsidiums Hagen kurz inne zu halten und auf die vergangenen Monate zurückzublicken.

Für die Hagener Polizei war das Jahr 2021 ein sehr ereignisreiches Jahr, welches leider auch wieder ganz besonders im Zeichen der Corona-Pandemie stand. Viele für uns wichtige Dinge mussten abgesagt werden oder konnten nur sehr eingeschränkt stattfinden. Das war sicherlich in Ihrem privaten Umfeld genauso, wie für uns in vielen dienstlichen Bereichen.

Auch wenn sich die Situation im Sommer etwas entspannt hat, bekommen wir in der aktuellen vierten Welle sehr deutlich vor Augen geführt, dass Corona noch nicht vorbei ist. Derzeit gilt es umso mehr, die Ausbreitung des Virus deutlich zu minimieren und Kontakte zu reduzieren.

Dies werden wir nur mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung schaffen.

Deswegen müssen wir uns alle in den nächsten Wochen in vielfacher Hinsicht weiter einschränken und vor allem Rücksicht aufeinander nehmen. Auch wenn dies nicht immer leicht fallen wird.

Zwei Ereignisse sind uns als Polizei in diesem Jahr in Hagen besonderes negativ in Erinnerung geblieben. Da ist zum einen der vereitelte Anschlag auf die Synagoge in der Potthoffstraße am höchsten Feiertag der Jüdinnen und Juden - dem Jom Kippur -, der mich entsetzt und fassungslos gemacht hat.

In einem Großeinsatz mit zahlreichen Polizeikräften ist es uns glücklicherweise sehr schnell gelungen, die Synagoge und unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger jüdischen Glaubens umfassend zu schützen sowie die Durchführung der Tat zu verhindern.

Dieses war nur durch die hervorragende gute Zusammenarbeit zwischen der Polizei und vielen anderen Behörden möglich. Das optimale Zusammenspiel hat es auch möglich gemacht, dass bereits in sehr kurzer Zeit ein junger Tatverdächtiger ermittelt werden konnte. Dieser befindet sich momentan in Untersuchungshaft und wartet auf seinen Prozess.

An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen eines ganz klar hervorzuheben: Die Hagener Polizei duldet keine Form von Antisemitismus und wird auch in Zukunft alles dafür tun, dass Jüdinnen und Juden in Hagen in Frieden leben sowie ihrer Religionsausübung ungestört nachgehen können.

Ein weiteres „Negativereignis“ in diesem Jahr war dann die Hochwasserlage, von der unsere Stadt leider sehr massiv betroffen war. Durch einen Starkregen liefen zahlreiche Hagener Gewässer in einem Ausmaß über, welches sich niemand vorher nur ansatzweise hätte vorstellen können. Kleine Bäche wurden

zu reißenden Flüssen und überfluteten unzählige Straßen. Der Ortsteil Dahl war teilweise komplett von der Außenwelt abgeschnitten und auch andere Stadtteile, wie zum Beispiel Eckesey und Delstern, waren sehr massiv betroffen. Einige Brücken sind zerstört worden und viele Keller liefen voll. Hierbei ist ein immenser Schaden entstanden, der kaum mit Worten zu beschreiben ist.

Nach wie vor leiden noch viele Menschen in unserer Stadt an den Folgen dieser Katastrophe. Glücklicherweise hat hierbei niemand - anders als in anderen Regionen - sein Leben verloren.

Dieses schlimme Hochwasser, das viele Hagener Bürgerinnen und Bürger an ihre Belastungsgrenze gebracht hat, hat aber auch positive Dinge aufgezeigt. Besonders hervorzuheben ist hierbei die sehr gute Zusammenarbeit verschiedenster Behörden, Feuerwehren, Hilfsorganisationen, der Bundeswehr und anderen Institutionen.

Ohne das Engagement der zahlreichen Menschen, die dort vielfach ehrenamtlich gearbeitet haben und tagelang an ihre körperliche Grenze gegangen sind, wäre das Ausmaß der Katastrophe noch viel schlimmer gewesen.

An dieser Stelle möchte ich allen Helferinnen und Helfern ausdrücklich für ihren unermüdlichen Einsatz danken. Danken möchte ich aber auch allen Hagenerinnen und Hagener für ihre Mithilfe, die Folgen der Flutkatastrophe zu beseitigen. Das schwere Unwetter hat eine riesige Welle der Solidarität ausgelöst und ich bin sehr stolz auf die Menschen in unserer Stadt.

Aber nicht nur die Hagenerinnen und Hagener haben geholfen und sich solidarisch gezeigt, sondern auch viele Menschen aus anderen Städten und Regionen. Sei es durch Muskelkraft vor Ort oder Spenden in verschiedenster Form.



Jahresrückblick

Abseits der negativen Ereignisse gibt es in diesem Jahr aber auch etwas sehr Positives von der Hagener Polizei zu berichten: Nach langer Planungszeit ist das Hagener Polizeipräsidium im Sommer zu großen Teilen von der Hoheleye für rund vier Jahre in die Funckestraße gezogen. Unser altes Präsidium ist mittlerweile deutlich in die Jahre gekommen und der Liegenschaft stehen umfangreiche Umbaumaßnahmen bevor.

Der Umzug war eine logistische Meisterleistung und nur mit vereinten Kräften möglich. Die Hagener Polizei konnte auch während des Umzugs ihre Einsatzfähigkeit in vollem Umfang aufrechterhalten und es ist alles reibungslos verlaufen.

Mittlerweile haben wir uns in unserem Übergangsdomicil am Ischeland gut eingelebt und freuen uns darauf, in einigen Jahren in ein hochmodernes Polizeipräsidium an der Hoheleye ziehen zu dürfen.

Natürlich möchte ich es auch nicht unerwähnt lassen, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hagener Polizei im zurückliegenden ereignisreichen Jahr - welches auch für uns nicht immer einfach war - wieder einmal sehr engagiert eingebracht und dazu beigetragen haben, unsere Stadt für Sie sicherer zu machen.

Liebe Hagenerinnen und Hagener, wir freuen uns auch im kommenden Jahr darauf, wieder rund um die Uhr für Sie als „Freund und Helfer“ da sein zu

dürfen. Ich wünsche Ihnen, wie auch Ihren Familien und Freunden, ein friedvolles Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2022.

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Hubert Luhmann
stellv. Behördenleiter



Das Hochwasser in der Stadt hat für viel Chaos und Zerstörung gesorgt.



Im Sommer zog ein großer Teil des Polizeipräsidiums Hagen zum Ischeland.



Taxi mit rotem Licht?

Denken Sie an den Taxinotruf und holen Sie schnell Hilfe



Leuchtet ein rotes Licht am Taxischild, ist schnelles Handeln gefragt - denn die Fahrerin oder der Fahrer befindet sich in einer Notlage. Wählen Sie den Notruf.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Sie sind unterwegs und ein Taxi fährt an Ihnen vorbei. Eine eigentlich ganz normale, alltägliche Gegebenheit - aber halt! Warum leuchten an dem Taxischild denn kleine, rote Lämpchen?

Wenn Sie in eine solche Situation kommen, sollten Sie schnell handeln und die Polizei verständigen. Denn das rote Licht hat keinen Wackelkontakt sondern eine wichtige Bedeutung.

Die Fahrerin oder der Fahrer signalisiert Ihnen, dass etwas nicht stimmt und dringend Hilfe benötigt wird. Ein stiller Alarm wurde ausgelöst, um andere auf die entstandene Notlage aufmerksam zu machen.

Die im gelben Taxischild auf dem Autodach eingelassenen kleinen LED-Lämpchen können durch die Fahrerin oder den Fahrer unauffällig eingeschaltet werden.

Der ausgelöste Alarm ist nur von außen zu erkennen, damit sich die entstan-

ne Situation im Auto nicht noch weiter verschärft. Verwendung findet die Warnmöglichkeit beispielsweise dann, wenn ein Fahrgast handgreiflich oder übergriffig wird.

An älteren Taxen blinkt bei dem stillen Alarm unter Umständen auch das gesamte gelbe Schild - hier besteht jedoch die Gefahr, dass die Angreiferin oder der Angreifer ebenfalls auf den Alarm aufmerksam wird.

Dies ist beispielsweise möglich, wenn das Taxi an einem Schaufenster vorbeifährt oder sich das Licht anderweitig spiegelt. Die kleinen, modernen LEDs verringern das Risiko deutlich.

Neben dem stillen Alarm, der zwar nicht vorgeschrieben, aber vom Deutschen Taxiverband dringend empfohlen wird, haben Taxifahrerinnen und Taxifahrer eine weitere Möglichkeit, um auf eine Notlage aufmerksam zu machen.

Der laute Alarm ist Pflicht in jedem Taxi. Bei diesem hupt das Auto in Intervallen. Gleichzeitig leuchten die Scheinwerfer

und die hinteren Blinker auf. Ist der Alarm erst einmal ausgelöst, kann er lediglich durch einen versteckten Schalter im Motor- oder Kofferraum deaktiviert werden. Gleichzeitig wurde die Taxizentrale über den Zwischenfall informiert.

Wenn Sie ein Taxi mit eingeschaltetem Notruf-Licht sehen, verständigen Sie die Polizei. Beachten Sie zudem folgende Hinweise:

- Merken Sie sich nach Möglichkeit, wo das Taxi steht oder in welche Richtung es gefahren ist.

- Geben Sie, sofern bekannt, auch das Kennzeichen des Taxis durch. Je genauer Ihre Angaben sind, desto schneller kann Hilfe erfolgen.

- Bringen Sie sich nicht selber in Gefahr und warten Sie auf geschulte Einsatzkräfte.

Den Notruf der Polizei erreichen Sie rund um die Uhr unter der bundesweit einheitlichen Rufnummer 110.

Kriminalprävention



Bei Anruf Betrug

Seien Sie wachsam und geben Sie Fremden keine Infos am Telefon



Von Martina Rychlik, Kriminalprävention

Der sogenannte Enkeltrick dürfte fast jedem bekannt sein, doch Betrügerinnen und Betrüger lassen sich immer neue Varianten einfallen, um potentielle Opfer zu täuschen.

Beim klassischen Enkeltrick – man könnte ihn auch Nichten- oder Neffentrick nennen – geben sich Trickbetrügerinnen und Trickbetrüger über das Telefon als nahe Verwandte aus, um unter Vorspiegelung falscher Tatsachen an das Bargeld und die Wertgegenstände des Opfers zu gelangen. Hierbei kann es zum Beispiel um einen finanziellen Engpass oder Notfall gehen. Solch ein Telefonat beginnt häufig mit der Frage: „Rate mal, wer hier spricht“ oder „ich bins“.

Auch „falsche Polizisten“ gehören zu den Varianten des Enkeltricks. Bei dieser Masche meldet sich am Telefon ein vermeintlicher Polizist /Kriminalbeamter der angibt, dass man Kenntnis von einem bevorstehenden Einbruch habe und nun zur Sicherheit des Opfers anbietet, Geld und Wertgegenstände in Verwahrung zu nehmen. Eine Mischung aus Angst und Urvertrauen gegenüber dem Freund und

Helfer führen dazu, dass auf diese Masche hereingefallen wird. Auch mit sogenannten Schockanrufen machen Kriminelle Beute. Sie geben sich am Telefon als sehr nahe Verwandte aus und täuschen mit tränenreicher Stimme eine erschütternde oder lebensbedrohliche Situation vor, die nur durch Zahlung einer hohen Geldsumme zu einem guten Ende kommen kann.

Ein vermeintlicher Enkel/Sohn/Tochter gibt beispielsweise an, an Corona erkrankt

zu sein und im Krankenhaus zu liegen. Nur mit Hilfe einer teuren Infusion, die man aber selber bezahlen muss, kann angeblich ein schwerer Verlauf verhindert werden.

Bei all diesen Varianten bauen die Täterinnen und Täter einen hohen emotionalen Druck auf und schüren Angst und Sorge, auch durch wiederholte Anrufe. Haben die Anrufer dann die Betroffenen soweit, dass sie das geforderte Geld zahlen wollen, wird dieses von den Opfern meistens direkt vorher bei einer Bank abgeholt. In den meisten Fällen wird dann ein Taxi bestellt, nicht selten von den Täterinnen und Tätern, um die Betroffenen zur Bank zu bringen.

Die Opfer werden oft durch konkrete Handlungsanweisungen so instruiert, dass die Bankmitarbeiterinnen und Bankmitarbeiter bei der Abhebung einer hohen Summe keine Anhaltspunkte für eine Straftat bemerken. Aus diesem Grund wurde ein Briefumschlag gegen Telefonbetrug entwickelt, auf dem die Betroffenen Fragen beantworten sollen, bevor sie das Geld an Dritte weitergeben. Dieser Geldübergabeumschlag ist so gestaltet, dass er alle gängigen Betrugsvarianten berücksichtigt.

Tipps Ihrer Polizei Hagen

- Seien Sie misstrauisch bei Geldforderungen am Telefon.
- Versichern Sie sich selbst durch einen Rückruf bei Ihren Angehörigen.
- Geben Sie kein Geld an Unbekannte.
- Scheuen Sie sich nicht eine Anzeige zu erstatten, nur so kann die Polizei den Tätern das Handwerk legen und andere Mitbürgerinnen und Mitbürger warnen.
- Das Hagener Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz erreichen Sie unter der Rufnummer 02331 - 986 1535/1530 oder per E-Mail unter KK_KPO.Hagen@polizei.nrw.de.
- Der Notruf der Polizei ist unter 110 rund um die Uhr besetzt.



Verkehrsprävention

Die Winterzeit ist da

Wichtige Tipps und Hinweise, damit Sie sicher durch die kalte Jahreszeit kommen



Von Jacqueline Kantak, Direktion Verkehr

Auch in diesem Jahr kam der Winter-einbruch wieder schnell - die ersten Schneeflocken sind bereits gefallen und es war zwischenzeitlich glatt auf den Straßen in Hagen. Die sinkenden Temperaturen und die generell „dunkle Jahreszeit“ stellen unsere Fahrzeuge, aber auch alle Fahrerinnen und Fahrer immer wieder vor Herausforderungen.

Damit Sie gut und ohne Schaden an Ihr Ziel kommen, hat unsere Direktion Verkehr wichtige Information für Sie, liebe Leserinnen und Leser, zusammengestellt.

Um vor Fahrtantritt bereits gut ausgerüstet zu sein, sollte man sich eine Minimalsausrüstung bereits schon im Herbst zulegen. Handschuhe, Eiskratzer, Handfeger, Enteisungsspray für Scheiben und Türschlösser dürfen da nicht fehlen. Ein Abschleppseil und ein Überbrückungskabel sind ebenfalls hilfreich, da die Batterie je nach Zustand und Alter bei kalten Tagen ihren Dienst versagen kann.

Auch der Frostschutz im Motor und in der Waschanlage sollte kontrolliert und gegebenenfalls nachgefüllt werden. Die Winterreifen sollten mit einer Mindest-

profiltiefe von vier Millimetern montiert, die Beleuchtung intakt sein. Generell ist es wichtig, dass eine witterungsangepasste Bereifung gewährleistet ist. Im Zweifel sollten für schneereiche Gebiete Schneeketten mitgeführt werden.

Dann kann es schon losgehen... Aber Vorsicht! Das handbreite Guckloch in der Windschutz- und Seitenscheibe reicht nie aus, um im Verkehr dauerhaft zu bestehen. Andere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer werden gar nicht erst gesehen oder die Scheinwerfer der anderen verwandeln die Fenster des eigenen Autos in eine funkelnde Eishöhle.

Zudem ist dies auch mit einem Verwarungsgeld in Höhe von 10 Euro belegt (Tatbestandsnummer: 123100 Sie führten Ihr Fahrzeug, obwohl Ihre Sicht beeinträchtigt war. §23 I, § 49 StVO; § 24 StVO; 107.1 BKat). Die eigene Fahrweise sollte immer an die jeweiligen Straßenbedingungen angepasst sein.

Zum Schluss haben wir noch ein paar wichtige Verhaltenstipps für Sie:

- Halten Sie einen ausreichenden Sicherheitsabstand ein, da der Bremsweg auf winterlichen Straßen deutlich länger ist.
- Bremsen Sie bitte rechtzeitig und lieber früher als später. Vermeiden Sie jedoch abruptes Bremsen und Lenken, um nicht ins Schleudern oder Rutschen zu geraten.
- Fahren Sie vorausschauend, um wechselnde Fahrbahnbeläge rechtzeitig erkennen und reagieren zu können.
- Vorsicht auf Brücken, Hochebenen und in Waldschneisen. Es kann glatt und unter Umständen nicht gestreut sein!

Autobahnpolizei



Neue Streifenwagen für die Autobahnpolizei

Mehr Präsenz, viel Platz und Stauraum für die Ausrüstung



Von Philip Laukötter, Autobahnpolizei

Kleinbus statt Kombi – das ist ein Paradigmenwechsel für die Autobahnpolizei. Mit diesen Worten übergab NRW-Innenminister Herbert Reul die Schlüssel für die neuen Einsatzfahrzeuge.

Anfang April dieses Jahres erhielt auch die Autobahnpolizeiwache Hagen ihren ersten neuen Streifenwagen dieser Art. Dabei handelt es sich um einen Mercedes-Benz Vito, allradangetrieben und 239 PS stark. Beim Anblick dieses Fahrzeugs wird schnell klar, dass die Polizistinnen und Polizisten in Zukunft mehr Platz und Stauraum haben werden. Das bisherige Einsatzfahrzeug, der BMW 5er Touring, unterscheidet sich in vielen Punkten vom neuen Vito. Die höhere Karosserie lässt die Fahrzeuge im Autobahnverkehr deutlich präsenter werden. Das ist wichtig, da dies auch mehr Sicherheit bedeutet.

Zur besseren Sichtbarkeit ist der neue Streifenwagen mit einer großen LED-Tafel im Heck des Fahrzeugs ausgestattet. Hierüber lassen sich wichtige Informationen an die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer vermitteln. Hinweise wie beispielsweise „Gefahr“ oder „Nicht Überholen“ sowie animierte Pfeile

können im Streifenwagen geschaltet werden. Dies ist ein signifikanter Vorteil zum Vorgänger, da dieser lediglich über einen kleineren Hinweisgeber verfügte.

Die Bauform des neuen Streifenwagens erfüllt zudem auch den Wunsch vieler Kolleginnen sowie Kollegen nach mehr Platz. Der Vito bietet deutlich mehr Stauraum. So ist im Kofferraum ein Schienenträgersystem installiert worden, welches die Einsatzmittel sicher und gut verstauen lässt. Sprühkreide und Messrad für die Unfallaufnahme sind schnell greifbar, hier muss lediglich die passende Schublade geöffnet werden. Alles hat seinen Platz und ist leicht verfügbar. Aufgrund dieser Anpassung im Kofferraum war es zudem möglich, neue klappbare Warnbaken mit integrierten Blitzleuchten auf dem Streifenwagen unterzubringen. Diese ersetzen die klassischen, orangefarbenen Pylonen und bieten deutlich mehr Sicherheit. Eine fachgerechte Absicherung der Unfallstelle ist lebenswichtig für die einschreitenden Beamtinnen und Beamten.

Ebenso wichtig ist aber auch das Erkennen von Gefahren für Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, um Folgeunfälle zu verhindern. Die neue Ausrüstung leistet hierzu ihren Beitrag. In der Stadt wird der Vito bereits seit ei-

niger Zeit als normales Einsatzfahrzeug verwendet. Die Fahrzeuge für die Autobahnpolizei sind allerdings für die dort zu verrichtende Arbeit angepasst und verfügen über ein großzügiges Videosystem. Vier Kameras decken hier alle Seiten ab und bieten den Beamtinnen und Beamten einwandfreie Sicht für die Verkehrsüberwachung.

Dies ist Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit und der Blick nach vorne, hinten sowie zu beiden Seiten erleichtert das Erkennen von Verkehrsverstößen. Somit steht den Polizistinnen und Polizisten von der Autobahn somit ein sicheres, schnelles und modernes Einsatzfahrzeug zur Verfügung.



Hinweis-LED-Tafeln sorgen für Sicherheit im Einsatz.



Verstärkung der Führungsspitze

Vorstellung der neuen Leiter der Direktion Kriminalität, der Direktion Verkehr und des Staatsschutzes



Guido Liedke, Stefan Boese und Simon Wloka (v.l.n.r.) sind die neuen Führungskräfte.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Die Führungsspitze der Polizei Hagen hat Verstärkung bekommen. Seit dem 01. Oktober hat die Behörde jeweils einen neuen Leiter der Direktion Kriminalität, der Direktion Verkehr sowie des Staatsschutzes. Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe der EinsEinsNull drei neue Führungskräfte vorstellen.

Mit Kriminaldirektor Guido Liedke kehrte in diesem Herbst ein alter Bekannter zurück zur Polizei Hagen. Der erfahrene Beamte begann 1987 seine Ausbildung zum mittleren Dienst bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen. Nach zweieinhalb Jahren in der Hundertschaft war er zunächst im Kreis Mettmann im Streifendienst eingesetzt. Nach seinem Aufstieg in den gehobenen Dienst bei der Kripo und nach weiteren Stationen in Düsseldorf und Leverkusen absolvierte Guido Liedke im Jahr 2002 seine Ausbildung zum höheren Dienst und kam von 2004 bis 2008 zur Polizei Hagen - hier arbeitete er als Leiter der Führungsstelle der damaligen Polizeiinspektion Hagen und späteren Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz. Die Behörde blieb ihm offensichtlich in guter Erinnerung. Nachdem er 13 Jahren für das LKA in Düsseldorf

tätig war und dort zuletzt mehrere Jahre die Fahndungsgruppe Staatsschutz der Abteilung Terrorismusbekämpfung leitete, ist er nun für die Geschicke der Direktion Kriminalität in unserer Stadt zuständig. Der neue Chef der Hagener Kriminalpolizei löst Kriminaldirektorin Michaela Helm ab, die nun Dozentin an der Hochschule für Polizei und Verwaltung ist. Der 55-jährige Rheinländer hat es sich zum Ziel gesetzt, die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Hagen zu verbessern und die Berufszufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen weiter zu fördern. Einen beruflichen Plan B gab es für den Kriminaldirektor übrigens nie. Er ist nach wie vor Polizist aus voller Überzeugung.

Neben Guido Liedke hat die Polizei Hagen auch einen neuen Leiter des Staatsschutzes bekommen. Seit dem 01. Oktober verstärkt Kriminalrat Simon Wloka die Behörde. Der heute 40-Jährige begann im Jahr 2000 seine Laufbahn bei der Polizei und wurde nach der Ausbildung zunächst in Köln im Wach- und Wechseldienst, bei der Hundertschaft sowie als Wachdienstführer eingesetzt. Von 2013 bis 2017 führte ihn sein Weg zur Polizei in Münster. Er arbeitete in dieser Zeit als Streifenpolizist, Gruppenführer bei der Hundertschaft und in der Füh-

rungsstelle der Direktion Kriminalität. Von 2017 bis 2021 absolvierte Simon Wloka, der den Beruf des Polizisten von der Pike auf gelernt hat, schließlich die Ausbildung für den höheren Dienst. Nun freut er sich auf die Leitung des Staatsschutzes bei der Polizei Hagen. Die Dienststelle ist für die Verhütung, die vorbeugende Bekämpfung sowie die Erforschung und Verfolgung von Straftaten der politisch motivierten Kriminalität zuständig. Simon Wloka löste Kriminaldirektor André Doersch ab, der in diesem Jahr zur Polizei Essen wechselte.

Zu guter Letzt möchten wir Ihnen Stefan Boese, den neuen Leiter der Direktion Verkehr vorstellen. Der Chef aller Verkehrspolizisten der Behörde ist 55 Jahre alt und begann seinen Polizeidienst im Alter von 24 Jahren in Selm. Nach einem Jahr in der Hundertschaft in Wuppertal wechselte er 1994 nach Hagen. Stefan Boese war unter anderem als Wachdienstführer in der damaligen Polizeiinspektion Süd in der Prentzelstraße eingesetzt. In der Zeit zwischen 2004 und 2013 warteten dann neue Aufgaben auf ihn. Er war zunächst ein Jahr bei der Bezirksregierung in Arnsberg tätig, bevor er zum Innenministerium NRW versetzt wurde. Dort wurde der erfahrene Polizeibeamte zunächst als Sachbearbeiter innerhalb des Lagezentrums eingesetzt und war von 2009 bis 2013 dort Dienstgruppenleiter. 2013 führte ihn sein Weg zurück zur Polizei Hagen. Bis Anfang 2021 war Stefan Boese in leitender Funktion auf der Leitstelle tätig. Polizistinnen und Polizisten in der Behörde kennen ihn deshalb vor allem als „Stimme“ am Funk. 2021 stieg er in den oberen Führungszirkel der Polizei Hagen auf - er qualifizierte sich für den höheren Dienst. Seit dem 01. Oktober leitet er nun als Polizeirat die Direktion Verkehr.

Wir wünschen den drei Kollegen in ihren neuen Funktionen alles Gute.

Bezirk 1

PW Innenstadt



**Innenstadt,
Buschey**

PHK Carsten
Rabenschlag

Telefon:
02331-986 2180
0174-69 18 006

Bezirk 2

PW Innenstadt



**Kratzkopf,
Markt,
Oberhagen**

PHK Dietmar
Hopp

Telefon:
02331-986 2182
0174-68 09 601

Bezirk 3

PW Innenstadt



Eilpe, Selbecke

POK Peter
Kostrzewa

Telefon:
02331-986 2181
0174-68 55 019

Bezirk 7

PW Innenstadt



**Delstern, Dahl,
Priorei,
Rummenohl**

PHK Thomas
Cords

Telefon:
02331-986 2181
02337-12 66
0174-69 32 264

Bezirk 8

PW Innenstadt



**Remberg,
Eppenhause**

POK Martin
Dicke

Telefon:
02331-986 2181
0174-67 09 558

Bezirk 9

PW Innenstadt



**Ischeland,
Klosterviertel,
Bredelle,
Loxbaum**

PHK
Dietmar Paulsen

Telefon:
02331-986 2241
0174-68 02 146

Bezirk 10

PW Innenstadt



**Altenhagen,
Berghofviertel**

POK
Stefan Otto

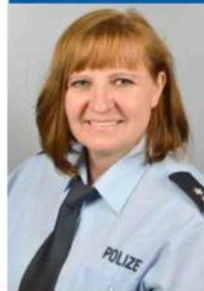
Telefon:
02331-986 2241
0174-69 47 533



**Die Haspe
Bezirksbeamtinnen**

Bezirk 15

PW Haspe



**Kückelhausen,
Haspe**

POK'in
Martina Müller

Telefon:
02331-986 2140
0174-68 48 990

Bezirk 16

PW Haspe



**Baukloh,
Quambusch,
Spielbrink**

PHK Jörg
Landgraf

Telefon:
02331-986 2140
0174-69 78 535

POLIZEI

ordrhein-Westfalen

agen

agener

nen und Beamten

Bezirk 4
PW Innenstadt



Emst, Haßley
PHK'in
Nicole Schulz
Telefon:
02331-986 2182
0174-67 85 769

Bezirk 5
PW Innenstadt



**Bahnhofsviertel
Kuhlerkamp,
Wehringhauser
Straße**
PHK
Thomas Süß
Telefon:
02331-986 2182
0174-68 02 392

Bezirk 6
PW Innenstadt



Wehringhausen
PHK
Björn Freitag
Telefon:
02331-986 2182
0174-67 84 241

Bezirk 11
PW Innenstadt



**Eckesey,
Philippshöhe,
Altenhagener
Straße**
PHK
Martin Oehlke
Telefon:
02331-986 2241
0174-68 72 309

Bezirk 12
PW Hoheleye



**Vorhalle,
Brockhausen,
Funkenhausen,
Boelerheide**
PHK
Thorsten Gaertig
Telefon:
02331-986 2243
0174-68 56 607

Bezirk 13
PW Hoheleye




**Boele, Kabel,
Bathey,
Hengstey,
Garenfeld**
PHK Frank Thurn
Telefon:
02331-986 2243
0174-68 28 200

Bezirk 14
PW Hoheleye




**Halden, Herbeck,
Fley, Boloh, Hilfe,
Industriegebiet
Lennetal**
PHK'in Nadine
Gronenberg
Telefon:
02331-986 2243
0174-68 17 674

Bezirk 17
PW Haspe



**Westerbauer,
Hestert,
Hasperbach**
POK'in
Susanne Kellner
Telefon:
02331-986 2140
0174-69 50 311

Bezirk 18
PW Hohenlimburg



**Elsey, Reh,
Henkhausen,
Berchum,
Tiefendorf**
PHK
Reinhard Saß
Telefon:
02331-986 2244
0174-65 83 144

Bezirk 19
PW Hohenlimburg



**Holthausen,
Wesselbach.
Nahmer, Oege,
Auf der Heide**
PHK Michael
Jaeger
Telefon:
02331-986 2271
0174-68 13 229

Auslandseinsatz



Hagener Polizist nimmt an Auslandseinsatz in Spanien teil

Polizeikommissar Jan Schandel berichtet von seinen Erlebnissen



Polizeikommissar Jan Schandel und sein spanischer Kollege Javier versahen zusammen Dienst.

Im August 2021 reiste Polizeikommissar Jan Schandel von der Wache Hoheleye für knapp vier Wochen für einen Auslandseinsatz nach Spanien. In der EinsEinsNull erzählt uns Jan, wie es dazu kam und was er alles erlebt hat:

Im August durfte ich das triste Deutschland verlassen und für rund vier Wochen die Policía Nacional im sonnigen Spanien unterstützen.

Zuvor hatte ich mir im Selbststudium ungefähr ein Jahr lang die spanische Sprache beigebracht und mich anschließend beim Innenministerium für den Einsatz beworben. Nun hatte ich die Gelegenheit meine Sprach-

kenntnisse zu vertiefen und vor allem, die Polizei und die deutschen Bürgerinnen und Bürger im Ausland zu unterstützen.

So ging es für mich im Zeitraum vom 02. August 2021 bis zum 31. August 2021 zur „Participación ciudadana“ der Policía Nacional in die wunderschöne Stadt Estepona (Provinz Málaga), auch „Jardín de la Costa del Sol (Garten der Costa del Sol)“ genannt.

Diese Abteilung der spanischen Nationalpolizei beschäftigt sich, ähnlich wie unser Bezirksdienst, mit der Betreuung der Bürgerinnen und Bürger und, im Süden Spaniens, vor allem mit dem Tourismus. Meine Aufgabe

bestand darin, als Ansprechpartner für deutschsprachige, aber auch englischsprachige Touristinnen und Touristen zu fungieren. Dazu patrouillierte ich mit meinem spanischen Kollegen Javier und ich täglich zu Fuß durch die Stadt und an der Strandpromenade.

Dabei stand der Austausch mit den Einheimischen und Urlauberinnen und Urlaubern im Vordergrund, um meine Anwesenheit im Ort publik zu machen. So dauerte es nicht lange, bis ich mehrere Einsätze auf der hiesigen Polizeiwache wahrnehmen musste.

Ich übersetzte das Öfteren vom Spanischen ins Deutsche und half den Touristinnen und Touristen bei der Anzeigenerstattung. Diese waren alle froh, im Ausland einen deutschen Polizisten zu wissen, der ihnen bei der Sprachbarriere half. An einem Tag



Mit viel Gepäck ging es für Jan nach Spanien.



Auslandseinsatz



Am Ende des Auslandseinsatzes gab es ein gemeinsames Radio-Interview.

musste ich im Rahmen einer „Häuslichen Gewalt“ vermitteln und konnte im Endeffekt durch die Übersetzung Schlimmeres zum Nachteil des Opfers vermeiden.

Ein weiteres Problem an der Südküste Spaniens ist der Drogenhandel. So kommen aus Afrika (meist Marokko) jährlich mehrere Tonnen Drogen über die Küste Spaniens nach Europa. Diese werden zunächst mit dem Schiff übergebracht und anschließend mit einem Lkw oder Pkw nach ganz Europa gefahren.

Im Kampf gegen den Drogenhandel ging es deshalb für mich einmal die Woche auf Nachtschicht mit der G.O.R. (Grupo Operativo de Respuesta). Dies ist die Abteilung der Drogenbekämpfung der Policía Nacional.

Im Rahmen der Nachtschichten führten wir groß angelegte Fahrzeugkontrollen durch, kontrollierten jedoch auch Buchten und Strände nach kleinen ankommenden Schiffen.

So gelang es uns in einer Nachtschicht 165.000 Euro Bargeld sicherzustellen,

welches vermutlich aus dem Drogenhandel stammte.

Am Ende meines Auslandseinsatzes führten mein Kollege Javier und ich noch ein Live-Interview im spanischen Radio durch, um das Austauschprogramm noch bekannter zu machen.

Ich blicke auf eine tolle Zeit zurück und habe viele Eindrücke gewonnen und kann sagen, dass dieser Einsatz im Ausland für alle Seiten gewinnbringend

war. Ich konnte den Urlauberinnen und Urlaubern bei der Sprachbarriere weiterhelfen und schon vor Ort in Spanien den Drogenhandel in Europa bekämpfen.

Wenige Wochen nach meinem Auslandseinsatz nahm ich am 29. Oktober noch an einem Erfahrungsaustausch im NRW-Innenministerium, zusammen mit unserem Innenminister Herbert Reul, teil. Eingeladen wurden alle Beamtinnen und Beamte, die wie ich in diesem Jahr einen Auslandseinsatz in Frankreich oder Spanien wahrgenommen haben.

Auch bei dem Termin im Innenministerium stellte sich noch einmal die Wichtigkeit dieser Einsätze heraus. Im Vordergrund der Veranstaltung stand der Austausch über die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auslandseinsätze erhielten zudem eine Urkunde der jeweiligen Botschaft. Uns wurde noch einmal persönlich für den Einsatz gedankt.

Mit dabei waren auch die beiden spanischen Botschafter der Guardia Civil und der Policía Nacional.



Jan und Javier werfen während ihrer Streife einen kurzen Blick über die Berge.

Social Media



facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!





Social Media



Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!



Polizei NRW Hagen

Danke für Euren Einsatz!

#Hagen #Polizei - Liebe Akela, lieber Dark, Ragnar, Schroeder, Horst, Fred, Fridolin und Wakan,

heute ist Welthundetag und wir möchten Euch auf diesem Weg ein paar Zeilen widmen. Danke für Eure Treue, Euren Mut, Eure Stärke, Euren unerschrockenen Einsatz und dafür, dass wir uns immer auf Euch verlassen können.

Ihr seid nicht nur jeweils die besten Freunde Eurer jeweiligen Hundeführerin/Eures Hundeführers. Ihr seid Partner, die wir an unserer Seite nicht missen möchten! Eure Spürnase hat uns und anderen bereits unzählige Mal geholfen und alleine durch Eure Präsenz konnte so manch brenzlige Situation rechtzeitig entschärft werden. Hierfür können wir Euch gar nicht genug danken.

Nicht nur heute, aber ganz besonders am Welthundetag habt ihr Euch eine extra Portion Leckerlies mehr als verdient.

P.S. Das Foto zeigt unsere Diensthündin Akela in ihrer Welpenzeit. Heute ist sie schon deutlich größer. Wir stellen Sie Ihnen bald noch einmal ausführlich vor.



Polizei NRW Hagen

Eine Verkehrskontrolle - viele Verstöße

#Polizei #Hagen Hier kontrollieren wir gerade im Rahmen des Schwerpunkteinsatzes einen 71-jährigen Autofahrer, der uns mit seinem Ford in Wehringhausen entgegen gekommen ist. Aufgefallen sind uns dabei seine Kennzeichen, die wir uns einmal genauer angucken wollten.

Wie sich bei der Verkehrskontrolle herausstellte, handelte es sich dabei um niederländische Überföhrungskennzeichen. Für diese lag allerdings kein Versicherungsschutz mehr vor und dadurch war auch die Zulassung des Autos erloschen.

Bei näherem Hinsehen stellten wir dann noch fest, dass der 71-Jährige keine Umweltplakette an seiner Windschutzscheibe angebracht hatte. Außerdem hatte er auf seiner Frontachse zwei unterschiedlich breite Reifen montiert. Der Mann musste sein Auto auf einem benachbarten Parkplatz abstellen und zu Fuß weiter gehen.

Ein Strafverfahren wird eingeleitet und die weiteren Ermittlungen an das Verkehrskommissariat übergeben.



Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).



Veranstaltung



Coffee with a cop

Hagener Polizei gibt den Auftakt für Nordrhein-Westfalen

Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Als erste Behörde in NRW durfte Hagen am 12. Oktober 2021 die „Coffee with a cop“-Aktion durchführen. Die Idee stammt aus den USA und ist dort mittlerweile fester Bestandteil der Bürger-Polizei-Kultur.

Eigentlich war die Veranstaltung bereits für das vergangene Jahr geplant. Coronabedingt musste sie leider abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Mit kurzer Vorlaufzeit kam dann jedoch das „Go“ vom Innenministerium in Nordrhein-Westfalen. Termine wurden an die Behörden verteilt und die Polizei Hagen durfte den Auftakt geben.

Bei regnerischem Wetter wurden ab 9 Uhr alle Vorbereitungen am Boeler Marktplatz getroffen und aufgebaut. Nach einer halben Stunde war schließlich Starkstrom in den 1972er Citroen HY verlegt und der erste Espresso lief dampfend durch die „Grind-on-Demand“-Mühle der hochprofessionellen Kaffeemaschine. Es konnte somit endlich losgehen.

Die Aktion kam bei vielen Bürgerinnen und Bürgern an, die nicht nur das kostenlose und vielseitige Kaffeeangebot annahmen, sondern auch Kontakt zur Polizei suchten. Mit vor Ort waren der Bezirksdienst des Hagener Nordens, die Dienststelle für Kriminalprävention und Opferschutz, ein Motorradpolizist und auch die Pressestelle der Behörde.

Und was hat die Besucherinnen und Besucher bei den Gesprächen bewegt? So ziemlich alles Mögliche. Und genau das war das Ziel: Kein Protokoll, keine gezwungenen Gespräche und auch keine Vorgaben!

Wir haben mit Ihnen tolle Dialoge über Boele, die Menschen dort, unterschiedliche Verkehrsangelegenheiten,

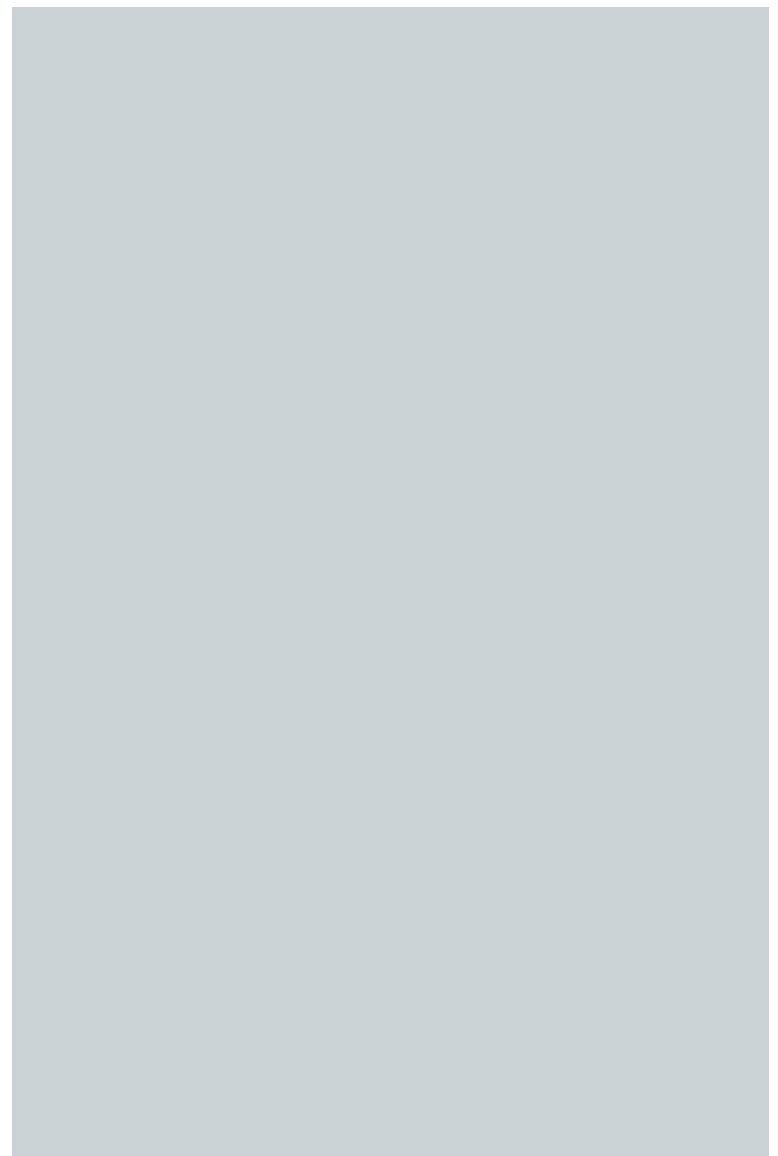


Sebastian Hirschberg und Nadine Gronenberg bei der „Coffee with a cop“-Aktion in Boele.

das Wetter, den ausgesprochen leckeren Kaffee, die Ausstattung der Polizei, noch einmal und immer wieder über das miserable Wetter und vieles mehr geführt. Über die Aktion hat übrigens auch das Fernsehen berichtet.

Wir hoffen, dass wir bald noch einmal mit dem Team des Café-Mobils durchstarten können.

Das nächste Mal vielleicht in einem ganz anderen Stadtteil und mit etwas Glück scheint dann auch die Sonne in unserer schönen Stadt Hagen.





Karriere

Neuer Weg für eine Laufbahn bei der Polizei NRW wird eröffnet Schulversuch für das Fachabitur Polizei startet zum Schuljahr 2022/2023



Von Sylvia Deitmer, Personalwerbung

Das Land NRW hat jungen Menschen mit einem mittleren Bildungsabschluss einen neuen Weg für eine Karriere bei der Polizei eröffnet.

Der landesweite Schulversuch Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung, Schwerpunkt: Polizeivollzugsdienst („FOS Polizei“) startet pünktlich zum neuen Schuljahr 2022/2023. Der Bildungsweg wird an insgesamt elf ausgewählten Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen angeboten.

Schülerinnen und Schüler können so die für ein Bachelorstudium erforderliche Fachhochschulreife erlangen und gleichzeitig in ihren Traumberuf als Polizistin oder Polizist reinschnuppern.

Der Schulversuch mit dem Mix aus zwei Jahren Berufskolleg und einem Praxis-Jahr bei der Polizei NRW erfolgt in enger Abstimmung zwischen dem Ministerium für Schule und Bildung und dem Ministerium des Innern. Er

läuft voraussichtlich bis einschließlich zum Schuljahr 2028/2029.

Interessierte Jugendliche konnten sich für das Schuljahr 2022/2023 bis Mitte November bewerben.

Für den Einstieg im Schuljahr 2023/2024 wird voraussichtlich Mitte 2022 eine Bewerbung möglich sein.

Der nächste Standort der Berufskollegs von Hagen ist in Bochum das Klaus-Steilmann-Berufskolleg. Schaut man sich den Studienverlaufsplan an, wäre man im ersten Jahr zwei Tage in Bochum und drei Tage im Praktikum in Hagen.

Neben dem Wach- und Wechseldienst im Streifenwagen bekommen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Arbeit der Kriminalpolizei sowie Verwaltung. Zudem hält das Praktikum ein breit gefächertes Angebot weiterer Pflicht- und Wahlpflichtmodule bereit.

Das komplette zweite Jahr absolvieren die Jugendlichen dann am Berufskolleg

und damit in Bochum. Die Jahrgangsstufe 12 schließt mit der Fachhochschulreifeprüfung ab.

Zur Vorbereitung auf den Polizeidienst werden unter anderem die Fächer Recht und Staatslehre unterrichtet. Der Lehrplan wird abgestimmt mit den Inhalten des späteren Bachelorstudiums an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW.

Fragen zum Thema „FOS Polizei“ beantworten bei der Polizei Hagen Polizeikommissar Kim Frederic Wilhelm und Polizeihauptkommissarin Sylvia Deitmer. Sie sind unter den Rufnummern 02331 – 986 1232 und 02331 - 986 1223 erreichbar.

Eine Kontaktaufnahme kann zudem per E-Mail erfolgen an Personalwerbung.hagen@polizei.nrw.de erfolgen.

Weitere Informationen gibt es zudem auf der Internetseite www.genau-mein-fall.de/nextlevel

Verkehrssicherheit



Neue Bußgeldkatalogverordnung seit dem 09. November in Kraft Missachtung von Verkehrsregeln wird teurer

Von Michael Siemes, Leitungsstab

Am 09. November 2021 ist in Deutschland die neue Bußgeldkatalogverordnung in Kraft getreten. Ziel der Erhöhung ist es nicht, mehr Geld in die öffentlichen Kassen zu spülen. Dem Gesetzgeber war es wichtig, dass eine Linie zu erkennen ist und das man an der Höhe der Strafe die Gefährlichkeit der Verstöße ablesen kann.

Vor allem sind es Verstöße, die zu Lasten von Radfahrenden bzw. Fußgängerinnen und Fußgängern begangen werden und nun mit empfindlicheren Verwarn- beziehungsweise Bußgeldern belegt werden. Dazu zählen übrigens auch Parkverstöße. Wer schon einmal mit einem Kinderwagen, Rollstuhl oder fahrradfahrendem Kleinkind

auf dem Gehweg unterwegs war, der von Autos zugeparkt wurde, weiß was der Gesetzgeber genau beabsichtigt.

Das Parken im absoluten Halteverbot verteuert sich von 15 Euro bisher auf 55 Euro. Für das Parken auf einem Behindertenparkplatz werden 55 statt bisher 35 Euro Verwarnungsgeld fällig. Eine weitere Neuerung sind höhere Strafen für das Nichtbilden oder das Durchfahren von Rettungsgassen im Stau. Es droht neben einem Bußgeld zwischen 200 und 320 Euro auch ein vierwöchiges Fahrverbot. Als Folge der Sanktionen ist die Eintragung von zwei Punkten im Fahreignungsregister vorgesehen. Geschwindigkeitsverstöße werden zukünftig ebenfalls empfindlichere Konsequenzen haben. Denn überhöhte Geschwindigkeit zählt zu den

Hauptunfallursachen. Wer innerorts 16-20 km/h zu schnell unterwegs ist, für den sieht der Bußgeldkatalog ein Verwarnungsgeld von 70 Euro vor - doppelt so viel, wie bisher. Erste Ideen, auch bei niedrigen Geschwindigkeitsverstößen ein Fahrverbot zu verhängen, wurden hingegen nicht umgesetzt.

Wir als Polizei bitten Sie, sich an die Verkehrsregeln zu halten. Bedenken Sie immer, dass es nicht nur um Ihre Sicherheit geht. Sie übernehmen auch Verantwortung für andere. Seien Sie rücksichtsvoll und agieren Sie vorausschauend. Dass es nun auch „teuer“ wird, wenn Regeln missachtet werden, soll nicht der Hauptgrund sein. Wenn es aber für den ein oder anderen den Ausschlag gibt, sich am Ende noch häufiger an alle Vorgaben zu halten - uns würde es freuen!



Einbruchsschutz

Die dunkle Jahreszeit ist Einbruchszeit

Wir helfen Ihnen, Tätern das Leben schwer zu machen



Von Oliver Bittern, Kriminalprävention

Wir befinden uns mitten in der dunklen Jahreszeit. Auch wenn die Einbruchszahlen in den letzten Jahren zurückgegangen sind, die dunkle Jahreszeit ist und bleibt Einbruchszeit. Täterinnen und Täter nutzen die früh einsetzende Dämmerung für ihr Vorhaben.

Für die Betroffenen ist ein Wohnungseinbruch oft ein Schock. Häufig empfinden Opfer eines Einbruchs das Eindringen in das eigene Zuhause als besonders belastend, zusätzlich zum Sachschaden und dem eventuellen Verlust von Erinnerungsstücken und Wertgegenständen.

Schützen Sie sich!

Doch man kann sich vor Einbruch schützen und versuchen, es Eindringlingen möglichst schwer zu machen, unter anderem durch mechanische Sicherungstechnik wie zum Beispiel Zusatzschlössern, Zylindern mit Bohr- und Ziehschutz und elektronischer Sicherungstechnik wie einer Einbruchmeldeanlage. Hier empfehlen wir vorrangig die

mechanischen Schutzmöglichkeiten, dann die elektronischen. Ideal ist eine Kombination von beiden.

Auch auf das richtige Verhalten kommt es an.

Kontrollieren Sie bei Verlassen des Hauses, ob alle Fenster und Türen verschlossen sind. Nutzen Sie Ihre abschließbaren Fenstergriffe und denken Sie daran, den Schlüssel abziehen. Legen Sie diesen nicht in den sichtbaren und erreichbaren Bereich. Wichtig ist ein abschließbarer Fenstergriff in Kombination mit der innenliegenden Pilzkopfverriegelung, denn nur ein abschließbarer Fenstergriff allein schützt vor Einbruch nicht. Die Haustür und Wohnungstür sollten zudem so oft abgeschlossen werden wie möglich, so dass der Riegel komplett in das Schließblech fährt.

Ein beleuchtetes Haus kann Einbrecher abschrecken.

Lassen Sie ihr Haus bei Abwesenheit „bewohnt“ aussehen und simulieren Sie Ihre Anwesenheit. Dies gelingt Ihnen beispielsweise durch eine an eine Zeitschaltuhr ange-

schlossene Lampe. Denn ein „bewohntes“ Haus wird eher gemieden. Auch bezüglich der Außenbeleuchtung heißt die Lösung häufig „MEHR LICHT“, vor allem im Bereich einbruchsgefährdeter Bereiche. Eine gute und effiziente Möglichkeit stellen Bewegungsmelder in Kombination mit einem hellen Strahler dar. Achten Sie generell auf Ihr Umfeld! Rufen Sie im Verdachtsfall die „110“!

Die Dienststelle für Kriminalprävention/Opferschutz der Polizei Hagen berät Sie gerne kostenlos rund um das Thema.

Erreichbarkeit

Das Hagener Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz erreichen Sie unter der Rufnummer 02331 - 986 1520 oder per E-Mail unter KK_KPO.Hagen@polizei.nrw.de.

Der Notruf der Polizei ist unter 110 rund um die Uhr besetzt.

RÄTSEL



Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**Inge Thiel
aus Enger**

als Gewinnerin ermittelt.
Hierzu gratulieren wir noch
einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Rätsel der EinsEinsNull wollten wir von Ihnen wissen, wo diese sympathische Dame ein Buch an der frischen Luft liest. Viele von Ihnen waren sehr aufmerksam unterwegs und haben eine Antwort eingesendet. Die detailgetreu

gestaltete Figur ist eine Nachbarin der Polizei Hagen. Sie steht direkt gegenüber des Polizeipräsidiums in der Funckestraße. Nachdem wir in unser Interimsgebäude eingezogen sind, konnten wir nicht widerstehen, Sie hier als Rätsel einzubinden.



Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
Pressestelle
Funckestraße 41
58097 Hagen
Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Neues Rätsel

Wissen Sie, wo diese beiden Figuren eine kleine Pause auf einer Bank machen? Wenn ja, schicken Sie uns die richtige Lösung, um einen unserer Polizeiteddys zu gewinnen!



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss / Gewinn

Einsendeschluss ist am
Freitag, 11. Februar 2022.

Als Gewinn winkt ein Original-
Polizeiteddy in Uniform und mit
Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.